

Warum Mays Haare rot sind...

Von Strawberrymilk

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Geboren um zu Sterben...	2
Kapitel 2: 6 Jahre später...	3
Kapitel 3: Rikomi kehrt zurück...	4
Kapitel 4: Kampf um Leben und Tod...	5
Kapitel 5: Rote Haare...	6
Epilog: Auf nach Japan...!	8

Kapitel 1: Geboren um zu Sterben...

Prolog: Geboren um zu Streben...

„Eine von euch wird irgendwann einmal sterben und zwar viel zu früh“, sagte Sary Liroma ernst und sah zu den beiden jungen Mädchen herunter.

„Wie meinst du das Sary?“, fragte die einer der Mädchen die einen Peitsche und einen Stab in den Händen hielt.

„Ihr seid beide mit der gleichen Gabe geboren worden.“, erklärte Sary ruhig und setzte sich auf den Boden.

Sary Liroma war die Schamanentrainerin der beiden Mädchen, die nicht einmal 7 Jahre alt waren. Beide starrten sie nun mit großen Augen an. Es war schon seltsam den beiden jetzt schon zu erzählen, dass einer der beiden auf jeden Fall sehr früh sterben würde.

„Aber deswegen muss doch keiner von uns sterben“, meinte nun das anderen Mädchen das einen weißen Dolch und einen schwarzen Dolch in den Händen hielt und sich ebenfalls hinsetzte.

„Doch gerade das ist der Grund“, erklärte Sary weiter und legte kurz ihren Finger auf die Lippen des Mädchens das noch stand. „May ich werde dir und Rikomi alles erklären, aber du musst mich ausreden lassen.“

Das Mädchen mit den Stab und der Peitsche nickte stumm und lies sich ebenfalls auf dem Boden nieder und hörte ihrer Trainerin, die 10 Jahre älter war als sie, geduldig zu.

„Es ist nämlich so“, fing Sary erneut an. Sie wusste nicht ganz wie sie es den beiden Mädchen erklären sollte, schließlich waren sie gerade mal knapp 7 Jahre alt und sie wollte auch nicht, dass sie ihr Leben lang Angst voreinander hatten. „Es kommt nicht oft vor, dass 2 Mädchen genau auf die Sekunde gleich auf die Welt kommen und dann auch noch in der gleichen Schamanenfamilie und mit der gleichen Gabe.“

„Du meinst die Dunkelheit und das Licht zu kontrollieren, nicht wahr?“, fragte Rikomi leise und starrte auf ihre Dolche.

„Genau.“, antwortete Sary ruhig und sah die beiden aufmuntert an. „Man könnte sagen, dass ihr Zwillinge seid. Es wird der Tag kommen an dem ihr verstehen werdet was ich heute erzählt habe und dann ist der Tag nicht mehr weit an dem ihr gegen einander antreten werdet damit eine von euch Überleben kann“.

May und Rikomi sahen sich an und verstanden nicht was ihre Trainerin von ihnen wollte. Sie konnten Zwillinge sein?

„Wir sind doch so unterschiedlich!“, sagte die junge May und sah Sary mit einem fragenden Blick an. „Ich verstehe das nicht. Rikomi ist doch in einer richtigen Schamanenfamilie geboren worden und meine Mutter ist ein ganz normaler Mensch der Geister sehen kann.“

„Aber ihr seid beide Karishiras und wie ich schon sagte, es wird der Tag kommen an dem ihr alles verstehen werdet...“

Kapitel 2: 6 Jahre später...

2. Kapitel: 6 Jahre später...

Seid diesem Tag sind mittlerweile mehr als 6 Jahre vergangen. May und Rikomi haben sich nie wieder gesehen und May ist ziemlich glücklich darüber, sie hat die Nachricht ihrer alten Trainerin nur allzu gut verstanden, doch es ist noch nichts passiert.

May stand auf. Heute war Montag. Sie hasste Montage wieder einmal musste sie zu ihrer nervigen Schule, doch immerhin war da ein kleiner Licht Punkt. Sie wurde endlich 13 Jahre alt.

„May alles gute!“, schrie ihr 12 Jähriger kleiner Bruder und sprang aufgeregt in ihrem Zimmer herum. Ohne großes Zögern stand May auf und sprang nun zusammen mit ihrem kleinen Bruder aufgeregt im Zimmer umher.

„Mess, Mayyu?“, fragte eine tiefe Stimme und Mays und Mess Vater steckte den Kopf durch die Tür. „Will Mayyu gar nicht ihre Geschenke auspacken?“

„Nicht, wenn du mich Mayyu nennst“, beschwerte sich May und ging aus dem Zimmer. Sie wurde schon von ihrer Mutter erwartet und sie führte sie zu ihrem Geburtstagstisch. Mir funkelnden Augen betrachtete sie ihn. Ein Spiel von ihrer Lieblingsserie und zwei Puzzel. Natürlich waren da auch die Blöcke mit dem Feuer drauf, die sie sich gewünscht hatte.

„Cool!“, schrie sie laut und umarmte alle. Selbst Mess hatte ihr ein kleines Geschenk gemacht und versucht ihr einen Kuchen zu packen, leider war der ziemlich schwarz geworden, doch er schmeckte trotzdem. May konnte noch nicht ahnen, dass es einer Verwandten, die heute ebenfalls 13 wurde, nicht so gut geht wie ihr.

„Mami, Papi. Mess und ich sind dann weg wir müssen wirklich los“, reif May und ging mit ihrem Bruder zusammen zur Schule.

„Mess was ist eigentlich mit deinem Geist?“, wollte May von ihrem kleinen Bruder wissen und sah in interessiert an.

„Ich habe Perl immer bei mir“, sagte Mess und zog eine kleine rote Perle aus der Hosentasche.

„Aber du darfst Perl doch gar nicht mit zur Schule nehmen“, sagte May und fuchtelte mit ihrem Zeigerfinger vor dem Gesicht ihres Bruders herum.

„Du bist doch auch nicht besser May. Du hast Pikkeru und Curran auch immer dabei.“, meckerte Mess und lies die kleine Perle wieder zurück in seine Hosentasche gleiten.

„Na und ich darf das auch. Ich bin ja älter als du“, meinte May und präsentierte Mess ein weißes und ein Schwarzes Armband.

Doch dann bemerkten die beiden ihre Schulfreunde und der kleine Streit war vergessen.

Kapitel 3: Rikomi kehrt zurück...

3. Kapitel: Rikomi kehrt zurück...

Als die Schule endlich vorbei war, verschwand May erst einmal auf der Toilette der Schule. Sie stellte sich vor den Spiegel und kämmte sich ihre langen blonden Haare. Das war so ziemlich das einzigste was sie an sich mochte. Ihre langen blonden Haare um nichts auf der Welt würde sie sich abschneiden lassen oder gar färben.

Mess war natürlich schon vorgegangen, war ja auch verständlich. Er hatte schließlich schon früher Schluss gehabt. Also machte sich May alleine auf den Rückweg.

Sie wusste nicht warum aber sie musste an Rikomi denken. Sie wurde heute auch 13 Jahre alt. Wie es ihr wohl ging, doch unmittelbar mit Rikomi, kam auch die Erinnerung an die Worte von Sary zurück. Sie wusste jetzt was sie damit gemeint hatte. Es war eine alte Legende der Familie Karishira. Alle 10 Generationen wird ein Schamane geboren der die Dunkelheit und das Licht beherrscht. Mays kleiner Bruder Mess beherrschte nur Licht und ihr Vater nur die Dunkelheit. Es war immer ausgeglichen. Doch als May geboren wurde war wieder einmal diese doppelte Macht dran, doch Rikomi wurde am gleichen Tag zur gleichen Sekunde geboren wie sie und war damit auch mit dieser Gabe gesegnet. Nun war das ganze Familienerbe bedroht, denn das Gleichgewicht schwankte. Es war also schon hervorgesehen worden, dass May und Rikomi eines Tages gegen einander kämpfen würden, bis eine der beiden sterben würde. Und May hoffte das sie es nicht sein würde.

„Du scheinst dir Gedanken über mich zu machen“, hörte May eine Stimme, die ihr bekannt vor kam. Sie drehte sich verwundert um. Wer könnte das sein? Doch sie wünschte sich sie wäre weggerannt, anstand sich umzudrehen. Sie kannte nur eine Person die diese langen grünen Haare hatte.

„Ri... Rikomi“, stotterte May leise und sah in das Gesicht ihrer so genannten „Zwillingschwester“. „Was machst du hier?“, fragte May, obwohl sie wusste warum sie hier war.

„Du weißt ganz genau warum ich hier bin. Wegen unserer Familie. Ich werde gegen dich kämpfen und dich umbringen!“, sagte Rikomi so ernst und Gefühlskalt, dass es May Eiskalt den Rücken runter lief. Das durfte doch nicht wahr sein. Das konnte nicht wahr sein.

„Du weißt genau, wer die stärkere Schamanin von uns ist. Meine Eltern sind beide Schamanen also werde ich auch stärker sein als du“, schrie Rikomi laut und machte einen großen Sprung auf May zu. Dabei zückte sie ihre beiden Dolche und befahl ihren Geistern in die Dolche zu gehen.

Kapitel 4: Kampf um Leben und Tod...

4. Kapitel: Kampf um Leben und Tod...

„Hibikime, Dunames“, reif sie und ihre beiden Schutzgeister gingen in die Dolche. May wusste das Hibikime der Geist des Lichts war und Dunames der Geist der Dunkelheit.

„Curran, Pikkeru“, reif nun auch May und ihre beiden Schutzgeister erschienen. „Curran in die Peitsche. Pikkeru in den Stab!“

Nun hatte auch May ihren Over Soul aufgebaut und so gelang es ihr den Angriff von Rikomi ab zu wehren. „Rikomi wir müssen nicht kämpfen. Es gibt auch andere Wege“, versuchte May Rikomi zu erklären doch die stellte sich taub.

„Die Familie ist durch dich bedroht. Ihr ganzes Gleichgewicht ist außer Kontrolle geraten. Wenn ich dich hier und jetzt töte, dann wird das die Familie anerkennen und mir mehr ansehen schenken.“, schrie Rikomi.

„Du meinst es also ernst...“, sagte May betrübt. „Es tut mit Leid aber ich habe keine Lust jetzt schon zu sterben.“, fügte sie hinzu. „Wenn hier jemand stirbt dann bist du das“

„Rede nicht, sondern Kämpf“, kreischte Rikomi und setzte zu einem neuen Angriff an. Auch May machte sich Kampf bereit.

Der weiße Dolch von Rikomi verfehlte May nur knapp und eh sich May versah stand Rikomi lächelnd vor ihr.

„Bey Bey“, sagte sie grinsend und stach zu, doch May war nicht mehr da. Sie hatte die Peitsch mit Curran genutzt um sich an einem Baum hoch zu ziehen. Sie konnte die Länge der Peitsche beliebig verlängern und wieder verkürzen.

„Von wegen Bey Bey Rikomi, dass solltest du lieber nicht mehr sagen“, sagte May und wick den zweiten schwarzen Dolch von Rikomi aus, dann landete sie wieder auf dem Boden und setzte zum ersten mal in diesem Kampf ihren Stab ein. Er war aus besonderem Holz geschnitzt worden und an seinem Ende war ein weißer Diamant angebracht worden.

May nutzte ihr Peitsche um sich hoch zu ziehen und um dann schließlich wieder herunter zu stützen.

Rikomi bekam von alledem nichts mit, weil sie damit beschäftigt war ihre Dolche wieder einzusammeln.

Sie bemerkte May, die von oben kam erst viel zu spät.

„Jetzt ist es an der Zeit Gute Nach zu sagen!“, reif May noch und donnerte Rikomi ihren Stab mit voller Wucht auf den Kopf. Auf Rikomi Stirn sah man nun eine riesige Platzwunde und überall spritzte Blut und May bekam einiges davon ab.

„Du hast verloren.“, sagte May trocken, als sie beobachtete wie Rikomi zu Boden sackte. „Es ist vorbei“.

Sie drehte sich um und wollte gehen, doch sie hatte nicht damit gerechnet, dass Rikomi so hartnäckig war und ihren Dolch nach May warf.

Kapitel 5: Rote Haare...

5. Kapitel: Rote Haare...

May bemerkte den Dolch erst viel zu spät und wurde voll getroffen. Sie sackte ebenfalls zu Boden und keuchte. Blut lief ihren Rücken herunter, in dem der Dolch immer noch steckte. Rikomi grinste und stand wieder auf. Sie taumelte zwar doch sie kam trotz allem auf May zu gelaufen.

„Du bist gut aber ich bin besser“, sagte Rikomi und wollte den anderen Dolch in ihre Brust rammen, doch May drehte sich noch rechtzeitig weg.

„Ich werde nicht sterben. Nicht hier und nicht jetzt!“, sagte sie leise aber ihre Stimme lies Rikomi dennoch zurück zucken. Das war Mays letzte Chance.

„Curran, Pikkeru.“, reif sie und die Peitsche und der Stab von May flogen auf die beiden Mädchen zu. May griff nach dem Stab und reif: „Leuchtender Funke!“

Aufeinmal wurde alles hell um May herum und sie sah nur noch wie Rikomi sich umdrehte und sie mit schmerzverzehrten Gesicht anstarrte.

Plötzlich war alles wieder vorbei und May hatte gewonnen. Ihre Hände zitterten, aber sie hatte es geschafft. Hibikime und Dunames, die beiden Geister von Rikomi verschwanden und May war sich sicher, dass sie die beiden nie wieder sehen würde. Es war wirklich vorbei.

Rikomi lag vor ihren Füßen und hatte die Augen immer noch weit aufgerissen, doch es war kein Ausdruck mehr in ihnen.

Erst jetzt merkte May wie sehr ihr Rücken schmerzte und sie fiel wieder auf die Knie und japste nach Luft. Der Dolch verschwand und auf einmal war auch der Schmerz verschwunden, nur eine kleine Narbe auf ihrem linkem Schulterblatt war geblieben. May versuchte aufzustehen, doch sie schaffte es nicht. Ihre Beine wollten nicht so wie sie. Also lies sich May auf ihren Hintern fallen und schloss die Augen für einen Moment um durch zu atmen. Dann hörte sie eine Stimme.

„Sary?“, fragte May leise und sah nach oben und erblickte ihre alte Trainerin die sie anlächelte.

„Du kannst stolz auf dich sein. Du bist diejenige die Überlebt hat. Du bist nun die Erbin der 10. Generation der Karishiras.“

Doch May war nicht stolz auf sich. Sie hatte einen Menschen getötet ohne zu Zögern was, wenn sich so was wiederholen würde?

Erst jetzt bemerkte sie was mit ihren Haaren passiert war.

„Was ist mit meinen Haaren?“, rief sie entsetzt als sie sah das sie auf einmal rot und nicht mehr blond waren.

„Deine Haar ist rot von dem Blut von Rikomi, du wirst diese Farbe nicht los werden. Egal was du tust. Das ist das Zeichen dafür das du Rikomi besiegt hast“, erklärte Sary May.

Die wiederum war nicht gerade angetan von dem Gedanken jetzt immer mit Rikomis Blut auf dem Kopf durch die Gegend zu laufen.

„Ich will aber nicht ihr Blut auf meinem Kopf haben“, sagte May angeekelt und rutschte etwas von der toten Rikomi weg.

„Das war ja auch nur symbolisch gemeint.“, lachte Sary und bot May ihre Hand an um auf zu stehen. „Jedenfalls wirst du nie wieder blond sein und alle werden wissen was heute passiert ist“, erklärte Sary noch und machte sich drauf gefasst May zu trösten,

weil sie so an ihren blonden Haaren hang, doch May lachte nur.

„Ist doch nicht schlimm ich liebe Rot. Rot ist die Farbe der Liebe“, meinte May und rannte nach hause. Sie ließ Sary einfach stehen.

„Ja May, rot ist die Farbe der Liebe und die Farbe von Rikomis Tod“, sagte sie lächelnd und ging in die andre Richtung.

Epilog: Auf nach Japan...!

Epilog: Auf nach Japan...!

May wachte auf und sah in den Spiegel. In den letzten Jahr musste sie sich mehr oder weniger freiwillig an ihre roten Haare gewöhnen müssen.

Doch das alles war schon viel zu lange her und es würde nichts bringen, wenn sie der Vergangenheit nach Trauern würde.

„So jetzt muss ich mich aber beeilen oder Eri reißt mir meinen Kopf ab.“, lachte sie und sah ein letztes mal in Deutschland in den Spiegel.

Es war eigentlich gut, dass sie rote Haare hatte. Das machte sie zu etwas besonderen. Heute, an ihrem 14 Geburtstag, zog sie nach Japan. Weg von ihren Eltern und ihrer Familie aus Deutschland. Sie wollte noch besser werden. Niemand würde ihr das Wasser reichen können.

Als sie endlich am Flughafen angekommen war sah sie, dass ihre blauhaarige Freundin schon auf sie wartete.

„May du bist spät dran wir verpassen noch den Flug“, meckerte Eri genervt und zog May hinter sich her zur Gepäckkontrolle.

Eri war genau wie May eine Schamanin.

Nachdem die beiden endlich alle Kontrollen hinter sich gebracht hatten und im Flugzeug saßen dachte May noch ein letztes mal an vor zwei Jahren.

Rikomi du bist nicht umsonst gestorben. Ich werde unsere Familie immer gerecht vertreten und deine Entschlossenheit wird in mir weiter Leben.

Nachwort:

So das war's schon wieder von mir. Ich wollte dies mal halt nur eine kurze Geschichte. Ich hab die auch an einem Tag fertig geschrieben gehabt. Ich hoffe sie hat euch trotzdem gefallen. War halt ein bisschen eklig das zu schreiben, von wegen, dass May jetzt mit Rikomis Blut auf dem Kopf rum rennt. Aber was soll's. Mir hat es Spaß gemacht die Geschichte zu schreiben und ich hoffe euch hat es Spaß gemacht sie zu lesen!

Und bitte habt keine Angst vor May bloß, weil ihre Familie ein wenig Krank ist.